



## Die Nacht, als sie wieder tobten

### Die Nacht, als sie wieder tobten

Der Sender streikt heute.  
Kein Tschaikowsky,  
kein Mahler,  
kein Brahms.

Sendersuchlauf.  
Pop-Scheiße.  
Nachrichten-Geschwafel.  
Radio aus.

Verdammt!

Ein Zug an der Zigarette  
und ein kräftiger Schluck  
Rotwein.

Die Kippenpackung noch halbvoll und  
mehrere Flaschen in greifbarer Nähe.

Sie müssen alleine aushelfen,  
wenn mich das Radio  
in Stich lässt.

Kenne ich.  
Ist schon mal passiert.  
Stromausfall.  
Weiß genau,  
was gleich passiert.

Ich gewöhne mich dennoch nicht daran.  
Dickkopf eben.

Auf dem Bett sitzend,  
gegen die Wand gelehnt und  
den Blick auf das stumme  
Radio gerichtet,  
höre ich das Kriechen  
sich anschleichen.

Die Wohnung verlassen?  
Ich fliehe nicht.

Einen anderen Sender im Radio?



## Die Nacht, als sie wieder tobten

Ich puste mir eher den Schädel weg.

Trinken?

Darauf kannst du einen lassen.

Ein Mundvoll Wein.

Unter der Tapete und der Zimmerdecke.  
Bewegungen.

Die Funzel pendelt  
von links nach rechts.  
Schatten wandern.

Durch die Ritzen der Bodenbalken.  
Kratzen und Schaben.

Leckt mich kreuzweise!

Licht aus.

Weitere Mundvoll folgen.

An der gegenüberliegenden Wand  
blicke ich durch das offene Fenster  
in die sternenklare Nacht.

Sie wird lang heute.  
Ohne Radio.

Viel zu schön,  
um ans Aufhängen zu denken.

Oder an einen Fernseher.  
Da könnte ich gleich dem Tod  
jeden Abend den Arsch tätscheln.  
Nein.

Eher an einen CD-Spieler.

Ich leere die Flasche,  
und schnappe mir eine weitere  
und lausche ihrem Toben.

Ich hasse CDs.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).